

CĂTĂLIN RĂDUCANU

Cătălin Răducanu begann schon als Kind mit dem Klavierspielen. Was zunächst als Spaß begann, wurde später ernst – die wichtigste Sache in seinem Leben. Als er erfuhr, dass er ein absolutes Gehör hat, begann er, noch bewusster zu üben. Sein gesamtes familiäres Umfeld ist eigentlich musikalisch und Cătălin schöpfte Kraft und erfuhr Unterstützung auch von hier. In einer bestimmten Zeit interessierte er sich für Jazzimprovisation à la Chick Corea und improvisierte seine eigenen Sequenzen am Klavier. Die Auseinandersetzung mit der Klassik kam als emotionale Ergänzung, und Cătălin ist nun der Auffassung, dass er so gut improvisieren kann, gerade weil er Klassik studiert. Vor allem J.S. Bach – den er als den ersten großen Improvisator bezeichnet – ist einer seiner Lieblingskomponisten und Cătălin betrachtet dessen Musik als mit dem Jazz verwandt. Wenn er Bach spielt oder Jazz improvisiert, spürt Cătălin dieselbe Freiheit und es hört sich gleichermaßen natürlich an. Musik ist für ihn eine Spiritualisierung, im Klavierspielen findet er eine Zuflucht vor der äußeren Welt. Er möchte an möglichst vielen Wettbewerben teilnehmen (dieses Jahr war es der George-Enescu-Wettbewerb), um Erfahrung und Ausdauer zu gewinnen. Er liest viel: Philosophie, russische Literatur, Mystik; Alfred Adlers Neurosenlehre, die er las, ließ ihn vielleicht denken, dass er ein Neurotiker sei, was sich aber nicht bestätigte. Als er jünger war, fühlte er sich isoliert, aber jetzt hat er Freunde, mit denen er seine Leidenschaft für Musik teilt – seine Sozialkompetenz kommt somit voll zum Einsatz. Von hier rührt auch sein Interesse für die Zusammenarbeit mit Kammermusikensembles – es ist leichter, angenehmer und beruhigender, in Ensembles zu spielen (z.B. mit der Instrumentalgruppe Traffic Strings, mit der er im Rumänischen Athenäum, im Konzertsaal des Rumänischen Rundfunks und an weiteren Orten auftrat). Cătălin Răducanu zeichnet sich durch Ehrgeiz und Bestimmung aus: Der Ehrgeiz entfaltete sich vor einigen Jahren, als er begann, seine Interpretationstechnik auszufeilen; die Bestimmung war schon immer da und nahm unterschiedliche Ausdrucksformen an. PS: Manchmal hört er auch die Musik der britischen Band Coldplay. PPS: Auch Bartók findet er supercool.

